Filder & Schönbuch

Nr. 100

Dienstag, 30. April 2013

Mit dem Thema Pferd auf Tuchfühlung

Bernhausen Mit dem Besuch einer leibhaftigen Stute auf dem Schulhof beenden Drittklässler ein Projekt. *Von Wipke Hartje*

Zum Projektabschluss ist für die Schüler ein echtes Pferd zum Greifen nah. Foto: Wipke Hartje

Das war ein Highlight. „Ich hab' in 30 Berufsjahren noch kein Pferd in der Schule gehabt", sagt Cornelia Kern. Die Frau ist Klassenlehrerin der 3c an der Bruckenackerschule. „Man hat's gesehen, gerochen, gefühlt – eine Primärerfahrung für die Kinder", beschreibt sie ihren Eindruck von der Präsentation im Fach MNK (Mensch, Natur, Kultur).

Hansjörg Dietz, der in Weilheim/Teck die Altwürttemberger Rasse züchtet, hatte sich mit seiner Stute Sophie auf den Schulhof getraut. Dort konnten die Kinder das Pferd streicheln, mit Karotten und Äpfeln füttern oder sich auf dem Rücken von Sophie über den Schulhof führen lassen. Geduldig beantwortete Dietz die auf ihn einprasselnden Fragen.

„Man muss ja immer ein bisschen was zeigen."

Hansjörg Dietz, Pferdezüchter

„Mir hat's gefallen, dass ein Pferd in die Schule kam und wir ihm was zu essen geben durften und draufsitzen", konstatierte ein Schüler. „Witzige Vorstellung", so ein Mädchen. Eine andere sagte lachend: „Das war ein Horror – als ich da oben saß, hatte ich Angst". Alle sind sich einig, dass diese Präsentation im Fach MNK etwas ganz besonderes war im Schulalltag.

Auch der Schulleiter Jörn Pachner ist von der Aktion pädagogisch überzeugt. Durch das Pferd auf dem Schulhof wurde die Thematik erlebbar, und im Wortsinn begreifbar." So hatten die Kinder der 3c nicht nur eine äußerst gelungene Präsentation zum Thema Pferd, sondern auch eine Verbindung zum lebenden Tier.

Die Präsentation ist eine Aufgabe, die im Lehrplan seit 2004 zur Sprachförderung im Fach Deutsch vorgesehen ist. Alle 22 Schülerinnen und Schüler haben die Aufgabe bekommen, zu einem frei gewählten Thema ein informatives, übersichtliches Plakat zu erstellen. Dabei sollen die jungen Referenten sich darin üben, vom Vorlesen zum freien Sprechen zu kommen und Inhalte zusammenzufassen, also Experte für ihr Thema zu werden.

„Man lernt viel dazu", sagte eine Schülerin mit kinnlangen hellbraunen Haaren und ein Junge mit hellblauen Augen meinten: „Ich find's immer schön, denn da kann man zuhören. Nur wenn man vorne steht, da hat man Angst, wahnsinnige Angst, da vergisst man viel". Auf der anderen Seite wachsen die Kompetenzen. „Sie lernen hinzustehen", sagte die Klassenlehrerin und sie ergänzt: „Die Kinder hören sich gegenseitig zu 100 Prozent zu und verbessern sich dann gegenseitig in der anschließenden Diskussion".

Die umgesetzten Ideen sind vielfältig. Der Klassenlehrerin Cornelia Kern liegt daran, dass die Kinder in ihrer Auswahl nicht eingeschränkt werden, damit sie alles mitbringen können. Sie erläutert, warum das wichtig ist: „Man kann dann auch schönere Sachen machen und die Zufriedenheit ist größer. Da gibt es beispielsweise Referate über Ketchup, Lego, das Sonnensystem, den Hurrikan, das Ballett, die Gitarre, den Gepard und es ist immer toll, was die Schüler dann mitbringen".

So erweitert sich der Erfahrungshorizont aller Kinder. In der Regel unterstützen die Eltern den Nachwuchs bei diesen Präsentationen und die Erfahrung der Lehrerin ist: „Die Eltern gehören immer dazu – ohne die geht es nicht." So auch bei der besonderen Präsentation. Als die Schülerin mit dem Thema Pferd fragte, ob sie denn auch eines mitbringen dürfe, sagte die Klassenlehrerin spontan zu.

Über die Mutter der Schülerin gab es beim Bernhäuser Pferdemarkt Kontakt zu Hansjörg Dietz, der in Weilheim/Teck daran arbeitet, die Altwürttemberger Rasse zu erhalten. Für ihn war es keine Frage, sich mit Sophie auf den Weg nach Bernhausen zu machen. „Man muss ja immer ein bisschen was zeigen", sagte Dietz und schmunzelte. Dahielt er es wie die Kinder mit ihren vielen bunten Plakaten und sorgte dafür, dass ein dunkelhaariges Mädchen schließlich fröhlich feststellen konnte: „Eigentlich ist Schule ganz okay."